

## Fragmente zweier Bronzetafeln.

(Hierzu Taf. II.)

Im Provinzial-Museum zu Bonn befinden sich seit Kurzem die auf der beifolgenden Tafel in natürlicher Grösse abgebildeten Fragmente zweier Bronzetafeln, welche nach der Versicherung des Verkäufers beim Festungsbau in Mainz gefunden wurden. Sie enthalten ein Verzeichniss von 16 Soldaten-Namen, in zwei Exemplaren, von denen jedes auf beiden Seiten wesentlich die gleiche Inschrift trug. Wir besitzen also dasselbe in vier mehr oder minder fragmentirten Exemplaren und können es einigermaßen wiederherstellen. Möglicherweise fehlen die ersten Zeilen; doch glaube ich es nicht, da die erste grössere Schrift zu zeigen scheint und an sich nichts vermisst wird. Wahrscheinlich standen die Tafeln bei einem Weihgeschenk so aufgestellt, dass sie von beiden Seiten gesehen werden konnten und führten die Namen der Dedicanten auf.

Die Inschrift ist nicht datirt, aber gewiss aus dem Ende des 3. Jahrh. Es zeigt sich noch die ältere durch Diocletian und Constantin abgeschaffte Heerordnung; aber die Namenform — das Fehlen der Vornamen, das Auftreten nicht weniger griechischer Cognomina, die entweder kaiserlichen oder aus den Cognomina entwickelten Geschlechternamen — und die numeri statt der cohortes und alae deuten auf die späteste Zeit der älteren Heerverfassung.

Exemplar I, Zeile 5, steht deutlich IVC, nicht LVC, wie es heissen sollte. — I 7  $l = f$  ist bekannt; diese Form scheint hier gewählt. — II 9 ist NX Fehler für NAX. — Das erste kleine Fragment von III passt an mehrere Stellen. Dies und das folgende können auch zu IV gehören. — III 12 der erste Buchstabe wahrscheinlich E, nicht L; III 16 der letzte Buchstabe wahrscheinlich A. — IV 14 ist  $\text{)}$  für R gesetzt. — IV 15 ist der Strich unter TE nicht Rest eines Buchstabens, sondern ein kleiner Sprung. Das R ist nicht sicher.

Exemplar I lautet ergänzt — ich bezeichne die aus den anderen Exemplaren entnommenen Ergänzungen nicht weiter; die conjecturalen durch [ ], die Auflösungen durch ( ) — folgendermassen:

- . . . . .
1. C . . . . . [leg(ione)] XX[X]
  2. Ru[fius] . . . . . [leg(ione)] XXX
  3. Fl(avius) Alphiu[s le]g(ione) I M(inervia)
  4. Mo[d(estius)] Anicet[us le]g(ione) I M(inervia)
  5. Saturn(inius) Lucius leg(ione) I M(inervia)

6. Saturn(inius) Parthic(us) leg(ione) I M(inervia)
7. Felic(ius) Fuscus leg(ione) XXX
8. Valen(tinius) Digniss(imus) leg(ione) I M(inervia)
9. Pereg(rinius) Pertinax leg(ione) I M(inervia)
10. Fl(avius) Iust(us) leg(ione) I M(inervia)
11. [I]ul(ius) Eu[g]en[i]an(us) leg(ione) I M(inervia)
12. [I]ulius Ursulus n(umero) G . . . . .
13. Val(erius) Feliciss(imus) n(umero) B(atavorum?)
14. Cens(orinius) Maternus n(umero) G . . . . .
15. Marin(ius) Iuvenis leg(ione) I M(inervia)
16. Refid(ius) Victorin(us) n(umero) A . . . . .

3 steht in II Alpius für Alphius, mit bekanntem Wechsel.

3 und 4 haben höchst wahrscheinlich in II die Plätze getauscht.

11 macht Schwierigkeit; die drei Fragmente VL . . . auf I, . . AN · LEG · I · M auf II und . . EVCENVVS LEC auf III (auf IV fehlt der Name) passen nicht zusammen. Wahrscheinlich stand in der Vorlage EVGEN oder EVGENIAN und hat der sehr ungeschickte Graveur jenes in das barbarische EVCENVVS verdorben. Möglich ist auch, dass III, 5 von unten einer der Namen stand von I, 1 oder 2.

Die Folge der letzten Namen ist verschoben folgendermassen:

I.	II.	III.	IV.
10	10	..	..
11	11	15?	10
12	15	11	12
13	12	12	13
14	13	13	14
15	14	14	16
16	16	16	15

An den Fundort Mainz glaube ich nicht, da die Legionen die beiden bekannten niedergermanischen sind. Die numeri zu bestimmen vermag ich nicht; der numerus Batavorum steht auf dem Roomburger Stein C. I. Rh. 7, aber die Beziehung ist keineswegs sicher. Merkwürdig aber und vielleicht neu ist das Auftreten der numeri neben den Legionen in einer Liste; ich wenigstens erinnere mich eines analogen Verzeichnisses nicht. Uebrigens ist alles in Ordnung und weiterer Erläuterung nicht bedürftig<sup>1)</sup>.

Th. Mommsen.

<sup>1)</sup> Nachträglich hat sich noch ein kleines Fragment gefunden, welches auf der einen Seite keine Schrift zeigt, auf der anderen Seite die Buchstabenreste OEX erkennen lässt. Dem Bruche nach scheint sich dasselbe mit der leeren Seite dem mittlern Stücke von III bei a anzufügen. Falls die Buchstabenreste aber einem der im obersten Stücke von III fehlenden Cognomina angehören (nach Mommsen's Vorschlag etwa Vindex), so würde das Fragment vor dieses zu stellen sein.